

Mäßiges Tribschneeproblem oberhalb etwa 2400m. Kleine bis mittlere Gleitschneelawinen unterhalb etwa 2200m. Leichter Tagesgang der Nassschneelawinengefahr an Sonnenhängen. Schattseitig bleibt die Schneeoberfläche meist hart und es besteht Absturzgefahr.

	Silvretta, Rätikon Ost, Rätikon West, Verwall, Lechtaler Alpen, Lechquellengebirge	
	Bregenzerwaldgebirge	
	Allgäuer Alpen	

Lawinprobleme



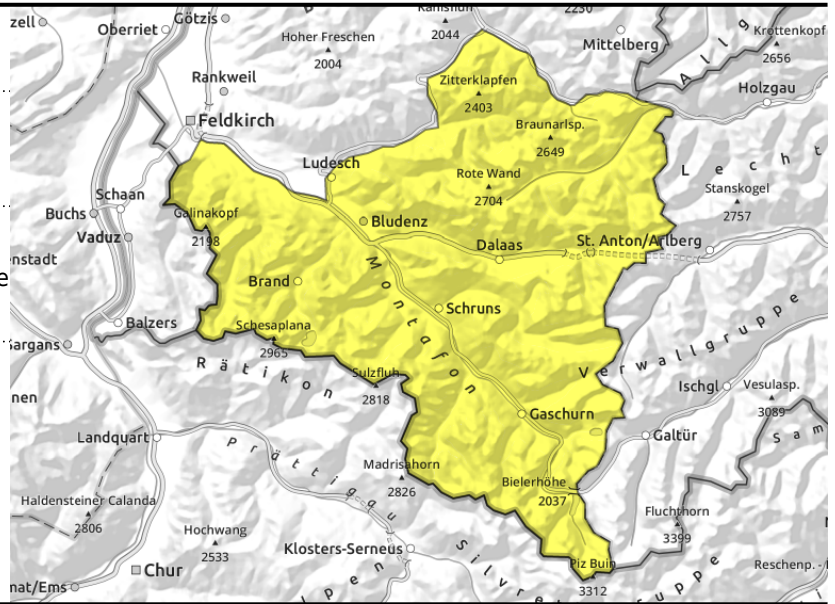
Gefahrenstufen



Exposition



Silvretta, Rätikon Ost, Rätikon West, Verwall, Lechtaler Alpen, Lechquellengebirge



Steilgelände, hinter Geländekanten und eingewehrte Rinnen und Mulden.



Gleit- und im Tagesverlauf Nassschneelawinen an steilen Sonnenhängen.

Mäßiges Tribschneeproblem ab etwa 2400 m. Unterhalb etwa 2200m Gleit- und im Tagesverlauf Nassschneelawinen an steilen Sonnenhängen.

Ältere Tribschneeansammlungen können nur mehr in sehr hohen Lagen oberhalb etwa 2400m insbesondere bei großer Zusatzbelastung gestört werden. Zudem können sehr vereinzelt Lawinen mit großer Belastung in tiefen Schichten ausgelöst werden. Dies vor allem an Übergängen von wenig zu mehr Schnee in sehr steilen Schattenhängen oberhalb etwa 2400m. Im nicht direkt besonnten Gelände bleibt die Schneeoberfläche meist hart und es besteht Absturzgefahr. An allen Expositionen sind unterhalb von etwa 2200m kleine bis mittlere Gleitschneelawinen möglich. Vorsicht in Hängen mit Gleitschneerissen. Mit der Sonneneinstrahlung und der Erwärmung können im Tagesverlauf an steilen Sonnenhängen nasse Rutsche und Lawinen abgehen.

Schneedeckenaufbau

Die Schneedecke ist vom Wind, Regen und Sonnenschein der vergangenen Tage geprägt. Bis in etwa 2200m ist die Schneedecke durchfeuchtet darüber ist sie bis etwa 2500 in den oberflächennahen Schichten feucht. Die Schneeoberfläche ist bis in hohe Lagen verkrustet oder sogar vereist. Wegen der geringen Luftfeuchtigkeit und der tiefstehenden Sonne weicht die Schneeoberfläche an Sonnenhängen nur wenig auf, in den übrigen Expositionen bleibt sie meist hart. Die Nassschneelawinenaktivität war dadurch gestern eher gering. In höheren Lagen und im Hochgebirge sind die Oberflächen stark windgeprägt. Vereinzelt können ältere Tribschneepakete noch gestört werden. Mit kräftigem Höhenwind aus Nordwest wurden im Hochgebirge frische, meist kleine Einwehungen gebildet. Zudem sind in sehr steilen Schattenhängen oberhalb etwa 2400m stellenweise noch Schwachschichten im Mittelteil der Schneedecke stöbar.

Wetter

Der Hochdruckeinfluss lässt nach. Damit ziehen im Tagesverlauf vermehrt hohe und mittelhohe Wolkenfelder durch, die aber noch zeitweiligen Sonnenschein zulassen. Mit auflebendem Westwind beginnen die Temperaturen langsam wieder zu sinken, es bleibt vorerst noch trocken. Temperatur in 2000 m: von 8 auf 4 Grad, der Höhenwind weht aus West und ist zunächst mäßig, später teils schon kräftig.

Lawinenprobleme



Gefahrenstufen



Exposition



02.01.2022

Tendenz

Mit einer starken Westströmung staut sich am Montag feuchte Luft an der Alpennordseite. Am Vormittag überwiegen die Wolken und es regnet zeitweise. Schnee fällt - je nach Windeinfluss - oberhalb von 1500 bis 1900 Meter. Die Lawinengefahr kann etwas ansteigen.

Lawinenprobleme



Gefahrenstufen



Exposition



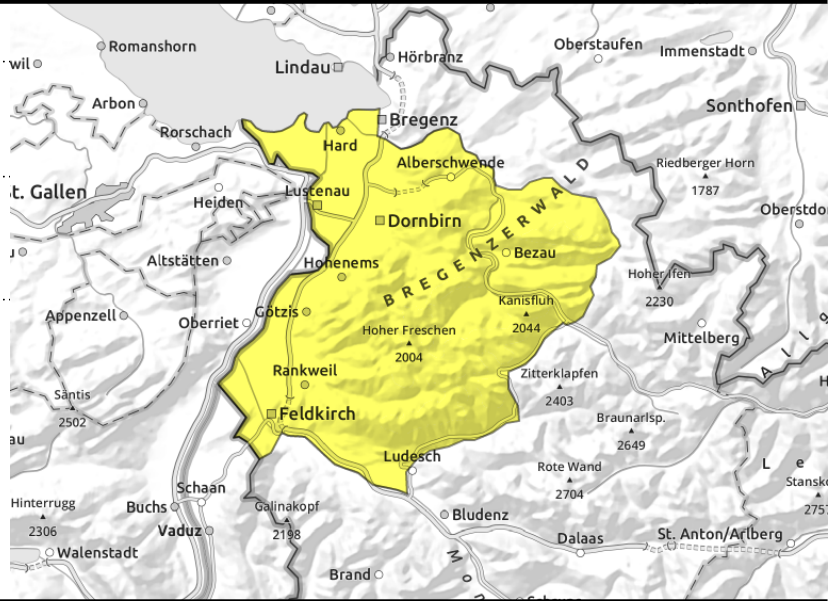
Bregenzerwaldgebirge



Vorsicht in Hängen mit
Gleitschneerissen.



im Tagesverlauf
Nassschneelawinen an steilen
Sonnenhängen.



Gleit- und im Tagesverlauf Nassschneelawinen an steilen Sonnenhängen.

An allen Expositionen sind unterhalb von etwa 2200m kleine bis mittlere Gleitschneelawinen möglich. Vorsicht in Hängen mit Gleitschneerissen. Mit der Sonneneinstrahlung und der Erwärmung können im Tagesverlauf an steilen Sonnenhängen nasse Rutsche und Lawinen abgehen. Im nicht direkt besonnten Gelände bleibt die Schneeoberfläche meist hart und es besteht Absturzgefahr.

Schneedeckenaufbau

Die Schneedecke ist vom Regen und Sonnenschein der vergangenen Tage geprägt. Bis in etwa 2200m ist die Schneedecke durchfeuchtet. Die Schneeoberfläche ist bis in hohe Lagen verkrustet oder sogar vereist. Wegen der geringen Luftfeuchtigkeit und der tiefstehenden Sonne weicht die Schneeoberfläche an steilen Sonnenhängen nur wenig auf, in den übrigen Expositionen bleibt sie meist hart. Die Nassschneelawinenaktivität war dadurch gestern eher gering.

Wetter

Der Hochdruckeinfluss lässt nach. Damit ziehen im Tagesverlauf vermehrt hohe und mittelhohe Wolkenfelder durch, die aber noch zeitweiligen Sonnenschein zulassen. Mit auflebendem Westwind beginnen die Temperaturen langsam wieder zu sinken, es bleibt vorerst noch trocken. Temperatur in 2000 m: von 8 auf 4 Grad, der Höhenwind weht aus West und ist zunächst mäßig, später teils schon kräftig.

Tendenz

Mit einer starken Westströmung staut sich am Montag feuchte Luft an der Alpennordseite. Am Vormittag überwiegen die Wolken und es regnet zeitweise. Schnee fällt - je nach Windeinfluss - oberhalb von 1500 bis 1900 Meter. Die Lawinengefahr kann etwas ansteigen.

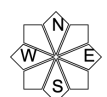
Lawinenprobleme



Gefahrenstufen



Exposition

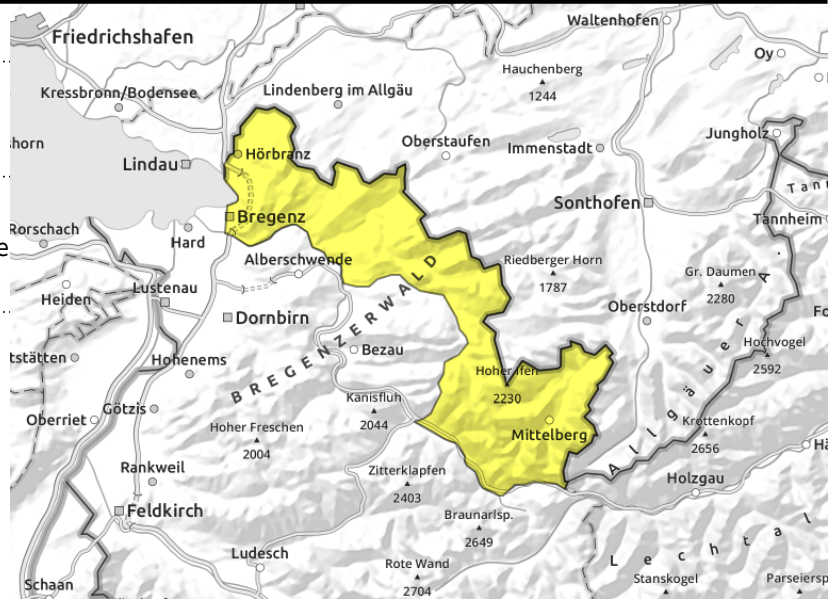


02.01.2022**Allgäuer Alpen**

Steilgelände, hinter Geländekanten und eingewehrte Rinnen und Mulden.



Gleit- und im Tagesverlauf Nassschneelawinen an steilen Sonnenhängen.



Mäßiges Tribschneeproblem ab etwa 2400 m. Unterhalb etwa 2200m Gleit- und im Tagesverlauf Nassschneelawinen an steilen Sonnenhängen.

Ältere Tribschneeansammlungen können nur mehr in sehr hohen Lagen oberhalb etwa 2400m insbesondere bei großer Zusatzbelastung gestört werden. Im nicht direkt besonnten Gelände bleibt die Schneeoberfläche meist hart und es besteht Absturzgefahr.

An allen Expositionen sind unterhalb von etwa 2200 m kleine bis mittlere Gleitschneelawinen möglich. Vorsicht in Hängen mit Gleitschneerissen. Mit der Sonneneinstrahlung und der Erwärmung können im Tagesverlauf an steilen Sonnenhängen nasse Rutsche und Lawinen abgehen.

Schneedeckenaufbau

Die Schneedecke ist vom Wind, Regen und Sonnenschein der vergangenen Tage geprägt. Bis in etwa 2200m ist die Schneedecke durchfeuchtet darüber ist sie bis etwa 2500 in den oberflächennahen Schichten feucht. Die Schneeoberfläche ist bis in hohe Lagen verkrustet oder sogar vereist. Wegen der geringen Luftfeuchtigkeit und der tiefstehenden Sonne weicht die Schneeoberfläche an Sonnenhängen nur wenig auf, in den übrigen Expositionen bleibt sie meist hart. Die Nassschneelawinenaktivität war dadurch gestern eher gering. In höheren Lagen sind die Oberflächen stark windgeprägt. Vereinzelt können ältere Tribschneepakete noch gestört werden.

Wetter

Der Hochdruckeinfluss lässt nach. Damit ziehen im Tagesverlauf vermehrt hohe und mittelhohe Wolkenfelder durch, die aber noch zeitweiligen Sonnenschein zulassen. Mit auflebendem Westwind beginnen die Temperaturen langsam wieder zu sinken, es bleibt vorerst noch trocken. Temperatur in 2000 m: von 8 auf 4 Grad, der Höhenwind weht aus West und ist zunächst mäßig, später teils schon kräftig.

Tendenz

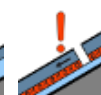
Mit einer starken Westströmung staut sich am Montag feuchte Luft an der Alpennordseite. Am Vormittag überwiegen die Wolken und es regnet zeitweise. Schnee fällt - je nach Windeinfluss - oberhalb von 1500 bis 1900 Meter. Die Lawinengefahr kann etwas ansteigen.

Lawinenprobleme

Neuschnee



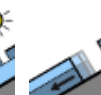
Tribschnee



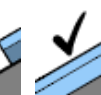
Altschnee



Nassschnee



Gleitschnee



Günstig

Gefahrenstufen

1

gering



2

mäßig



3

erheblich



4

groß



5

sehr groß

Exposition